

Vierundsechszigste ordentliche Versammlung der Schulsynode

Autor(en): **Landolt, U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **64 (1897)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vierundsechszigste ordentliche Versammlung der Schulsynode.

I. Protokoll der Prosynode.

Zürich, „Safran“, 6. September 1897.

A. Abgeordnete.

a. Vorstand.

Präsident: Herr U. Schmidlin, Direktor, Winterthur.

Vizepräsident: Herr F. Fritschi, Sekundarlehrer, Zürich V.

Aktuar: J. U. Landolt, Lehrer, Kilchberg.

b. Abordnung des Erziehungsrates.

Herr Regierungspräsident J. E. Grob, Erziehungsdirektor,
Altstetten.

Herr Seminarlehrer H. Utzinger, Erziehungsrat, Küsnacht.

c. Abordnungen der höhern Lehranstalten.

Hochschule: Herr Prof. Dr. Egli, Zürich.

Gymnasium: Herr Prof. Dr. Guggenheim, Zürich.

Industrieschule: Herr Prof. Dr. U. Ernst, Zürich.

Lehrerseminar: Herr Seminarlehrer W. Zuppinger, Küsnacht.

Technikum: Herr Direktor U. Schmidlin, Winterthur.

Höhere Schulen von Zürich: Herr Dr. E. Bär, Zürich.

Höhere Schulen von Winterthur: Herr Prorektor E. Bächler,
Winterthur.

Tierarzneischule: Herr Prof. Dr. Zschokke, Direktor, Zürich.

d. Abordnungen der Schulkapitel.

Zürich: Herr T. Wartenweiler, Sekundarlehrer, Örlikon.

Affoltern: Herr U. Gysler, Lehrer, Obfelden.

Horgen: Herr H. Graf, Sekundarlehrer, Kilchberg.

Meilen: Herr J. Stelzer, Sekundarlehrer, Meilen.

Hinweil: Herr H. Eckinger, Sekundarlehrer, Bubikon.

Uster: Herr F. Meister, Sekundarlehrer, Dübendorf.

Pfäffikon: Herr J. Vögeli, Sekundarlehrer, Illnau (entschuld. abwesend).

Winterthur: Herr J. Steiner, Lehrer, Winterthur.

Andelfingen: Herr Th. Gubler, Sekundarlehrer, Andelfingen.

Bülach: Herr E. Pfister, Sekundarlehrer, Bassersdorf.

Dielsdorf: Herr C. Keller, Sekundarlehrer, Niederhasli.

e. Die Referenten.

Herr H. Büchi, Sekundarlehrer, Zürich I.

Herr H. Graf, Sekundarlehrer, Kilchberg.

B. Traktanden.

I. Wünsche und Anträge der Kapitel.

1. Der h. Erziehungsrat wird ersucht, mit aller Energie auf Teilung übervölkertter Schulen hinzuwirken. (Dielsdorf.)
2. Wunsch, es möchte das Reglement betreffend die Erbauung von Schulhäusern revidirt werden. (Uster.)
3. Wunsch betreffend die Erteilung des Unterrichtes in der Botanik am Seminar in Küsnacht. (Uster.)
4. Wunsch, der h. Erziehungsrat möchte die Frage entscheiden, ob der Visitor oder der Lehrer die Auswahl aus den gedruckten Examenaufgaben zu treffen habe. (Andelfingen, Uster.)
5. Der h. Erziehungsrat ist zu ersuchen, botanisch-zoologische Vorträge und Exkursionen zu bewilligen und zu veranstalten. (Andelfingen.)
6. Die Synode als solche soll eine Liedersammlung für Lehrer aufstellen. (Bülach.)
7. Die physikalisch-chemischen Apparate der Sekundarschule und der Ergänzungsschule sollen ergänzt, beziehungsweise erneuert und verbessert werden. (Zürich, Andelfingen, Dielsdorf.)

8. Der h. Erziehungsrat wird ersucht, für die gesamte Volksschule, insbesondere die Sekundarschule, eine Erhebung darüber zu veranstalten, wie es mit den obligatorischen Naturaliensammlungen bestellt sei; eventuell der h. Erziehungsrat möchte die Frage prüfen, ob nicht das umfangreiche Verzeichnis einer Revision zu unterziehen sei. (Zürich.)
9. Da im Rechnungslehrmittel für die Sekundarschule der Abschnitt über Rechnungs- und Buchführung weggelassen wurde, wird der h. Erziehungsrat angefragt, ob die Erstellung eines besonderen Lehrmittels für dieses Fach in Aussicht genommen sei. (Bülach.)
10. Anfrage, auf welchen Zeitpunkt die Herausgabe eines neuen Religionslehrmittels für die Primarschule zu erwarten sei. (Affoltern, Pfäffikon.)
11. Wunsch, das Lehrbuch der Geometrie für Sekundarschulen von E. Vontobel möchte unter die empfohlenen Lehrmittel aufgenommen werden. (Andelfingen.)
12. Anfrage, was seit der Synode vom Jahre 1895 von der Oberbehörde hinsichtlich der auch an der Kantonsschule in Zürich und an den höhern Stadtschulen in Winterthur eventuell zu erwerbenden Lehrerbildung geschehen sei. (Lehrerkonvent des Gymnasiums Winterthur.)

II. Festsetzung der Traktandenliste.

C. Verhandlungen.

Die Wünsche und Anträge werden in der oben angeführten Reihenfolge behandelt.

ad 1. Über den Wunsch des Kapitels Dielsdorf betreffend Teilung übervölkerter Schulen äussert sich die Vertretung des Erziehungsrates folgendermassen:

Der Erziehungsrat hat, wo die Schülerzahl während einer Reihe von Jahren über das durch das Unterrichtsgesetz festgesetzte Maximum hinausging und eine Abnahme nicht voraussehen war, immer auf Teilung der betreffenden Abteilungen

gedrungen und wird unter Berücksichtigung der mit der Lösung bestehender Verhältnisse verbundenen Schwierigkeiten (Lokalitätenfrage, ökonomische Verhältnisse etc.) diesen Standpunkt auch fernerhin einnehmen. Von grössern Übelständen in dieser Richtung, für welche nicht bereits Vorkehren zur Abhülfe eingeleitet sind, ist ihm zur Zeit nichts bekannt. Immerhin will er die Verhältnisse im Bezirk Dielsdorf einer besondern Prüfung unterziehen.

ad 2. Dem Begehren des Kapitels Uster um Revision der seit 1891 in Kraft stehenden Verordnung betreffend Schulhausbau will der Erziehungsrat keine Folge geben. Das Reglement sei sehr gründlich vorbereitet worden, erklärt der Vertreter des Erziehungsrates. Die Frage betreffend die Bevorzugung ein-, zwei- oder dreiseitiger Beleuchtung der Klassenzimmer und das Verhältnis der Länge zur Breite der Schulzimmer, welche Punkte der Vertreter von Uster näher präzisirt haben möchte, wurden absichtlich in der Verordnung nicht berührt, um der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse möglichst Rechnung zu tragen. Allseitig sei man bei der Beratung der Verordnung der Ansicht gewesen, dass zu viel Reglementirerei nur schade; man könne die Entscheidung über obige und andere Fragen ruhig dem gesunden Sinne der untern Schulbehörden überlassen.

Die Prosynode ist mit allen gegen eine Stimme der Ansicht des Erziehungsrates, es sei dem Wunsche des Kapitels Uster keine weitere Folge zu geben.

ad 3. Der Wunsch betreff. die Erteilung des Unterrichtes in der Botanik am Seminar soll der Aufsichtskommission dieser Anstalt zur Behandlung zugewiesen werden.

ad 4. Die Anfrage von Andelfingen und Uster, ob der Visitator oder der Lehrer die Auswahl aus den gedruckten Examenaufgaben zu treffen habe, wird vom Erziehungsrate folgendermassen beantwortet: Die Wahl des einen oder andern der beiden Aufgabenblätter ist Sache des Visitators; die Aus-

wahl aus den dem Lehrer am Tage vor der Prüfung zugesandten Aufgaben soll dagegen dem letztern überlassen werden.

ad 5. Der Erziehungsrat ist bereit, der Frage betreffend die Veranstaltung von zoologisch-botanischen Vorträgen und Exkursionen näher zu treten.

ad 6. Betreffend Erstellung einer Liedersammlung für Lehrer erklärt die Vertretung des Erziehungsrates, es müsste, falls die Synode dem Wunsche des Kapitels Bülach Folge geben würde, der Erziehungsrat die finanzielle Unterstützung eines solchen Werkes ablehnen. Die Erstellung einer solchen Sammlung, sofern dieselbe überhaupt sich als notwendig erweise, könne füglich der Privatinitiative überlassen werden. Nachdem der Vizepräsident erklärt, es seien bereits Schritte getan worden, um eine kleine Liedersammlung für Lehrer zu schaffen, wird die Angelegenheit als erledigt betrachtet.

ad 7 und 8. Der Erziehungsrat anerkennt die Notwendigkeit einer Revision und Ergänzung des physikalisch-chemischen Apparats der Sekundarschule und ist geneigt, die Vorarbeiten einer Lehrerkommission zu prüfen. Über den Bestand der Naturaliensammlungen soll die gewünschte Erhebung in den Sekundarschulen angeordnet werden.

ad 9. Die Weglassung der wenigen Aufgaben über Rechnungs- und Buchführung im bisherigen Rechnungslehrmittel für die Sekundarschule geschah im Hinblick auf die Notwendigkeit der Erstellung eines besondern Lehrmittels für dieses Fach. Der Entwurf eines solchen Lehrmittels, das eventuell auch eine Mustersammlung von Geschäftsaufsätzen enthalten könnte, wird als Preisaufgabe für die nächste Synodalperiode vorgeschlagen werden.

ad 10. Auf die Anfrage, auf welchen Zeitpunkt die Herausgabe eines neuen Religionslehrmittels für die Primarschule zu erwarten sei, antwortet der Erziehungsrat, dass die Behandlung eines bereits ausgearbeiteten Entwurfes

bis nach Erledigung der Schulgesetzesrevision zurückgelegt werden musste.

ad 11. Dem Wunsche, das Lehrbuch der Geometrie von E. Vontobel unter die empfohlenen Lehrmittel aufzunehmen, kann der Erziehungsrat mit Hinsicht auf das Vorhandensein eines obligatorischen Lehrmittels für dieses Fach nicht entsprechen. — Der Vertreter von Andelfingen zieht den Wunsch zurück.

ad 12. Auf die nachträglich eingegangene Anfrage des Lehrerkonvents der höhern Stadtschulen in Winterthur über den Stand der Angelegenheit betreffend die an der Kantonschule in Zürich und an den höhern Stadtschulen in Winterthur eventuell zu erwerbende Lehrerbildung ist zu erwidern, dass dieses Traktandum, nachdem die Lehrerkonvente bereits dazu Stellung genommen und in einzelnen Aufsichtskommissionen darüber diskutirt worden ist, demnächst in einer gemeinsamen Sitzung der beteiligten Aufsichtskommissionen seiner Erledigung näher gerückt werde. — Der Vertreter der höhern Stadtschulen von Winterthur erklärt sich mit der erhaltenen Auskunft befriedigt.

III. Beschlüsse betreffend die Schulsynode.

a. Die Synode soll Montag den 20. September 1897 in der St. Peterskirche in Zürich stattfinden.

b. Die Reihenfolge der Traktanden ist folgende:

1. Gesang: „Zuruf ans Vaterland“ von H. G. Nägeli.
2. Eröffnungswort des Präsidenten.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Totenliste.
5. Berichterstattung des Aktuars über die Verhandlungen der Prosynode.
6. Behandlung des Themas: „Die Ausstellungen und die Schule.“ (Referent: Herr Sekundarlehrer Büchi in Zürich. Erster Votant: Herr Sekundarlehrer Graf in Kilchberg.)

7. Eröffnung der Urteile über die eingegangenen Preisarbeiten.
8. Vorlegung der Jahresberichte pro 1896:
 - a. der Erziehungsdirektion über das zürcherische Schulwesen, sowie über die Witwen- und Waisenstiftungen;
 - b. des Synodalvorstandes über die Tätigkeit der Schulkapitel;
 - c. der Gesangskommission.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten ordentlichen Versammlung.
10. Schlussgesang: „Mannesgrösse“ von H. G. Nägeli.

Auf Wunsch des Vorsitzenden verliest der erste Referent seine Thesen zum Thema: „Die Ausstellungen und die Schule“.

Bemerkungen zu den Thesen werden von keiner Seite gemacht und es erklärt der Präsident die Verhandlungen der Prosynode für geschlossen.

Kilchberg, 6. September 1897.

Der Aktuar: **U. Landolt.**

II. Protokoll der Schulsynode.

Montag den 20. September 1897 in der St. Peterskirche in Zürich.

1. Trotz der schlechten Witterung war der Besuch der Synode ein sehr erfreulicher. Ungefähr 550 Synodalen mögen es gewesen sein, die vor und während eines meisterhaften Orgelvortrages von Herrn Organist Knecht in der Kirche sich versammelten. Mächtig und erhebend erklang als Eröffnungsgesang Nägelis „Zuruf ans Vaterland“.

2. Der Synodalpräsident, Herr Direktor U. Schmidlin, begrüsst in herzlicher Weise alle Anwesenden und heisst besonders die Abgeordneten des h. Erziehungsrates, die Herren

Regierungspräsident Grob, Erziehungsdirektor, und Seminarlehrer Utzinger, Erziehungsrat, willkommen.

3. In seiner frei gehaltenen Eröffnungsrede (Beilage I) zeichnet der Präsident in ganz meisterhafter Weise das Bild des grossen Dichters Jeremias Gotthelf, dessen 100. Geburtstag am künftigen 4. Oktober gefeiert werden wird.

Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den Ausführungen des Redners, und belohnte den begeisterten Verehrer Gotthelfs durch Spendung warmen Beifalls.

4. Die Reihenfolge der von der Prosynode vorgeschlagenen Traktanden wird genehmigt. Als Stimmzähler werden bezeichnet die Herren H. Müller, Zürich III; K. Fisler, Winterthur; Staub, Küsnacht; Simmen, Uster; Biefer, Bülach; Gysler, Obfelden; Eckinger, Benken; Müller, Pfäffikon.

5. Die 80 neu aufgenommenen Mitglieder der Synode (Beilage II) heisst der Präsident herzlich willkommen. Er macht sie aufmerksam auf die schweren Pflichten, die der Lehrerberuf auferlege und ermahnt sie zu steter Pflichttreue und zu festem Zusammenhalten.

6. Den seit der letzten ordentlichen Versammlung der Schulsynode verstorbenen 21 Mitgliedern (Beilage III) widmet der Präsident einen warmen Nachruf, und der Lehrer- gesangverein Zürich ehrt durch den ergreifenden Vortrag eines Liedes das Andenken der Dahingegangenen.

7. Der Aktuar erstattet Bericht über die Verhandlungen der Prosynode. (Siehe Protokoll derselben.)

8. Herr Sekundarlehrer H. Büchi in Zürich I referirt über das Thema: „Die Ausstellungen und die Schule“. (Beilage IV.) Ein erstes Votum gibt Herr Sekundarlehrer H. Graf in Kilchberg ab. (Beilage V.) Reichlicher Beifall wurde beiden Rednern zu teil. Der Präsident verdankt die Arbeiten bestens.

Der Referent hatte den Inhalt seiner gediegenen Arbeit in sechs Thesen zusammengefasst. Mit den ersten fünf Thesen

war der Korreferent einverstanden. Der sechsten These aber, welche den Wert der Schülerarbeiten bei Ausstellungen hervorhebt, stellt er eine andere gegenüber: „Schülerarbeiten sind bei Schulausstellungen wegzulassen“. — Die eröffnete Diskussion wird einzig von Herrn Prof. Hunziker benutzt, welcher beantragt, es seien die fünf ersten Thesen gutzuheissen; über die 6. These des Herrn Büchi und über die Gegenthese des Herrn Graf aber solle nicht abgestimmt werden, weil die Frage noch zu wenig abgeklärt sei. Referent, Korreferent und die ganze Versammlung sind mit dem Antrage des Herrn Hunziker einverstanden.

9. Die Preisaufgabe: „Die Fortbildungsschule und die in ihr zu behandelnden Lehrgegenstände mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Sprache“ wurde nur von einem Bewerber bearbeitet. Die Arbeit wurde als eine ganz vorzügliche mit einem ersten Preise von Fr. 200 bedacht. Sie wird im Einverständnis mit dem Bearbeiter, Herrn Rob. Brunner in Zürich I, bis Ende dieses Jahres im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt. (Beilage VI.)

10. Dem Synodalbericht sollen beigefügt werden der Jahresbericht der Erziehungsdirektion über das zürcherische Schulwesen im Jahre 1896/97, der Bericht über die Witwen- und Waisenstiftungen (Beilage VII und VIII), der Bericht über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1896 (s. Seite 3) und der Bericht der Gesangskommission (Beilage IX).

11. Als nächstjähriger Versammlungsort wird einstimmig Pfäffikon bezeichnet.

12. Mit dem Liede „Mannesgrösse“ von H. G. Nägeli werden die Verhandlungen, die bis 2 Uhr gedauert, geschlossen.

Am gemeinschaftlichen Mittagessen in der Tonhalle nahmen zirka 400 Synodalen teil. Dieser zweite Akt der Synode nahm einen überaus schönen Verlauf. In verdankenswerter Weise hatte der Tit. Stadtrat von Zürich das Orchester

Muth bestellt, welches eine Reihe prächtiger Vorträge zum besten gab. Der Lehrerengesangverein Zürich trug, einem Wunsche des Synodalvorstandes gerne nachkommend, eine Anzahl Nummern aus seinem gediegenen Repertoire vor. Orchester und Lehrerengesangverein ernteten für ihre Produktionen reichen Beifall. Herr Synodalpräsident Schmidlin toastirte auf das echte Lehrervaterland, auf die Stadt Zürich, die mit ihren Fortschritten auf dem Gebiete des Schulwesens dem Lande voranleuchte. Herr Stadtrat Grob, Schulvorstand der Stadt Zürich, brachte sein Hoch dem Opfersinn und der Energie des Zürchervolkes, die uns endlich ein neues, den heutigen Verhältnissen entsprechendes Schulgesetz schaffen werden. Herr Seminarlehrer Rothenbach gab seiner Freude Ausdruck, dass der Synodalpräsident den grossen Bitzius zum Gegenstand seiner Eröffnungsrede genommen. Sein Hoch galt der Kunst. Herr Sekundarlehrer Fritschi, Vizepräsident der Synode, dankte den grauhäuptigen Kollegen für ihr regelmässiges Erscheinen an der Synode, dem Ehrentag der Lehrerschaft. Herr Sekundarlehrer Bodmer in Thalweil sprach in launiger Weise und mit derber Ironie über die Ausstellungen und Herr Sekundarlehrer Kupper in Hausen schloss den Reigen der Toaste mit einem Hoch auf den Idealismus der Lehrer. Dass der vom Tit. Stadtrat Zürich gespendete, vortreffliche „Tropfen“ dazu beitrug, das Festmahl zu würzen, soll schliesslich auch noch erwähnt werden.

Kilchberg, den 26. September 1897.

Der Aktuar der Schulsynode:

U. Landolt.